

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Hefteste Zeitung des Bezirks

Bezugpreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12548.

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingeladene
Reklamen 50 Goldpfennige.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 4 Mittwoch, am 6. Januar 1926 92. Jahrgang

Versteigerung.

Freitag, am 8. Januar 1926, vormittags 10 Uhr sollen in
Dippoldiswalde im Versteigerungslokale des Amtsgerichts
**Windjacken, Kindermäntel, Damenregen-
mäntel, Fleischerjacken, Schlosserhosen
und -jacken, Schürzen, Kleider usw.**
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde,
O 1956 1191.

Certliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Kaufmann Anders von hier erlitt am ge-
strigen Tage beim Einholen von Ware in Oberhäslich einen lei-
sten Unfall dadurch, daß sein Pferd vor einem aus der Gasse
herauskommenden Hunde erschrockt, zurücksprang und dabei den
Wagen umwarf. Herr A. und das mitfahrende Hausmädchen
stiegen heraus. Hierbei trug A. Verletzungen an der Schulter
davon.

— Vorsicht beim Verbrennen der Weihnachtsbäume! Bei den
Weihnachtsbäumen nach dem Abfeuern im Ofen Verbrennen will,
muss höchste Vorsicht beobachtet werden, denn hierbei geschehen nicht
selten Explosionen, durch die der Ofen stark geschädigt werden
kann. Schon an kleinen Stellen des Baumes kann die Beobach-
tung gemacht werden, daß sie sehr schnell und unter lautem
Knacken und Knistern verbrennen. Werden nun größere Zweige
und viele auf einmal in den Ofen gesteckt, so geht die Ver-
brennung mit solcher Gewalt vor sich, daß ihr selbst ein gut-
gebauter Ofen kaum standhalten vermag. Es ist deshalb zu
empfehlen, daß das Holz des Weihnachtsbaumes nur nach und
nach in kleineren Stücken und vermehrt mit anderem Holz ver-
brannt wird.

— Eine sächsische Firma hat bei ihren Käufern feststellen
lassen, wodurch sie zu dem Kauf angeregt worden sind. Von 482
Personen, die Einkäufe gemacht haben, sind 169 durch Inserate,
118 durch Schaufensterauslagen, 76 durch Bekannte, 46 durch Ver-
kaufserinnen, 31 durch Reklamezettel, die auf der Straße ver-
teilt wurden, 30 durch die Ausstellung in den Geschäftsräumen,
12 durch den Chef des Hauses zum Kauf angeregt worden. Da-
nach übertrifft die Zeitungreklame alle übrigen Reklamearten
an Wirksamkeit nicht unwesentlich.

— Ueber die Beflagung der Dienstgebäude hat das Justiz-
ministerium folgende Verordnung erlassen: Nach der Verordnung
des Gesamtministeriums von 1922 ist die Entscheidung über eine
Beflagung aus politischem Anlaß den örtlichen Behörden ent-
zogen. Ob ein politischer Anlaß vorliegt, darf nicht rein theo-
retisch nach dem bekanntgegebenen Programm der Veranstaltung
oder nach den Entzungen der beteiligten Organisationen geprüft
werden. Vielmehr hat diese Prüfung den tatsächlichen Verhält-
nissen Rechnung zu tragen und beispielsweise sich auch darauf zu
erstrecken, ob etwa die veranstaltende Organisation, einzeln oder
welchem Grunde, im Streit der politischen Meinungen eine her-
vorragende Rolle spielt, ob insbesondere sie oder ihre öffentlichen
Veranstaltungen häufig den Gegenstand politischer Parteikämpfe
bilden. Die Verordnung von 1922 bezweckt vorwiegend zu ver-
bindern, daß aus der Haltung einer Behörde in Fragen der Be-
flagung der Schluss gezogen werden könnte, daß die Behörde
für eine bestimmte politische Richtung Partei ergreifen wolle. Auch
der bloße Anschein, als ob dies geschehe, muß vermieden werden.
Soweit hiernach im einzelnen Fall noch Zweifel über die Be-
flagung bestehen sollten, haben die Behördenverbände die Ent-
scheidung des Justizministeriums einzuholen.

— Vor 75 Jahren! Als Beginn einer sozialen Revolution
bezeichnet die Weißeritz-Zeitung von 1851 die Einführung
durchgehender Bureaustunden (bis 5 Uhr) bei den angesehensten
Körnern Dippoldiswalde.

— Vor 300 Jahren — 1626 — wütete die Pest in Amt und
Stadt Dippoldiswalde. Sie „fraß die Leute weg“. Kein Ort
blieb verschont. (Aus der Chronik von Dippoldiswalde.)

— Die Landesvereinigung ebener 10ter Landwehr, Bezirk
Dresden (Offiziersvereinigung, Ortsgruppen Dresden, Coswig,
Dippoldiswalde, Großhain, Rabenberg, Wildruff) besichtigte am
3. Weihnachtsfesttag das staatliche Fernbetriebswerk. Anschließend
trafen sich die Regimentskommanden mit Angehörigen und Gästen
im Saale des großen Logenhauses zu einer Weihnachtsfeier. Nach
einleitenden schauenswerten Klavierkonzerten von Karl Weiß
begrüßte der Vorsitzende, Kamerad Hermann Hertwig, die Er-
schienenen, insbesondere die Hinterbliebenen. Er wies daraufhin,
daß diese Feier eine Erinnerung alter treuer Kameradschaft im
Freie sein solle, die sich zugleich beider Liebe unter den unter-
stützungsbedürftigen Hinterbliebenen des Regiments zur Aufgabe
macht. Der Kamerad stieß der Unterstützungshilfe zu. Auch
die verschiedenen Vorträge fanden freundliche Aufnahme.

— Bei einer Treibjagd wurde ein kleiner Schalknabe, als
er nach Hochkirch zur Schule ging, von einem verirrten Schrot-
vogel getroffen. Es wurde ihm ein Bein herausgeschossen, und dann
blieb die Schrotkugel in der Jungenspiße stecken.

— **Ober- und Niedererandorf.** Die hiesige Volksschule beginnt
am Donnerstag, den 7. 1., wieder ihren Unterricht und zwar für
die Klassen 1 und 2 vorm. 8 Uhr, für Klasse 3 nachm. 1 Uhr,
für Klasse 2 nachm. 2 Uhr. Der Fortbildungsschulunterricht für
die Anaben beginnt am Freitag, den 8. 1., 26 nachm. 2 Uhr.

— **Altenberg.** 6. Januar. Heute vor 25 Jahren brannten hier
Ochsen und Stallgebäude des Ochsbesizers Walther ab.

— **Gefling.** Endlich war am Dienstag einmal wieder trübes
Wetter und während der Nacht hatte es bei klarem Himmel
und Mondenschein etwas gefroren. Am Tage zeigte die Queck-
silberhöhe 0°, am auch das Wetterglas ist ständig im Steigen
begriffen, so daß sich nun doch wieder die Hoffnung auf Sport-
wetter hebt.

— **Färtenau.** Die am zweiten Weihnachtsfesttage im Erb-
recht haltgebundene Theateraufführung des hiesigen Jugend-
vereins und Umgebung hat bei den Besuchern so viel Beifall ge-
funden, daß die Darsteller wiederholt aufgefordert worden sind,

an den kommenden Sonntagen je eine Wiederholung des Stückes
„Wenn du noch eine Mutter hast“ in Löwenhain und Färten-
walde zu geben.

Kreischa. Das an der Theodor-Kärnerstraße von der Ge-
meinde Kreischa neuerbaute Neuanfamilien-Wohnhaus ist seit
Ende Dezember fertiggestellt und bereits von allen Mietern be-
zogen worden, nachdem die bereits für den 1. Oktober v. Js.
geplante Vermietung durch die längere Ausperrung der Bau-
handwerker verzögert wurde. Die Gemeinde ist seit Jahren be-
strebt, die örtliche Wohnungsnot zu heben und hat zu diesem
Zwecke 3 große Wohnhäuser in Klein-Kreischa angekauft und
die Neubauten an der erwähnten Straße mit bedeutenden Geld-
opfern hergestellt. Außerdem hat sie noch Mittel für alle Wohn-
räume angewendet und ist für die Beschaffung von Bau-
kapitalien für Private besorgt gewesen. Wenn es trotzdem noch
nicht gelungen ist, alle wohnungssuchenden oder einen Wohnungs-
suchenden anstrengenden Familien zu befriedigen, so liegt dies nur an
den Zeitverhältnissen und der bestehenden Geldknappheit. Vor-
einer rege Bautätigkeit wieder einsetzen kann, müssen die
hohen Baukosten eine erhebliche Senkung erfahren. Auch die
Mittel der hiesigen Gemeinde sind j. Z. vollständig erschöpft,
so daß weitere Neubauten vorläufig nicht in Frage kommen.

Dresden. Zu Anfragen der sozialistischen Presse, ob die säch-
sische Regierung beabsichtige, auf ihr Vorschlagsrecht für die Er-
nennung eines Landeskommandanten für Sachsen an Stelle des
verunglückten Generals Müller zu verzichten, erklärt man von
zuständiger Stelle, daß die Regierung ihr Vorschlagsrecht schon
ausgeübt hat, daß aber die Ernennung noch nicht erfolgen konnte,
weil der betreffende Offizier zurzeit noch in Berlin festgehalten
wird.

Dresden. Das Gesamtministerium hat am 4. Januar 1926
den Entwurf einer Novelle zum Allgemeinen Bausgesetz verabsch-
iedet, und der Ministerpräsident hat diesen Entwurf zusammen
mit dem schon früher vom Gesamtministerium beschlossenen Ent-
wurf über Denkmäl- und Naturschutz dem Landtag zugehen lassen.

Dresden. Nachdem das Justizministerium bereits vor einiger
Zeit die Zustimmung der Strafvollzugsbehörden auf die mit
der Schandopresse zusammenhängenden Uebelstände gelenkt
hat, sind die Staatsanwaltschaften neuerdings angewiesen wor-
den, die Strafverfolgung wegen Uebelthatsungen, die in dieser
bezo-gen werden, in geeigneten Fällen im öffentlichen Interesse
zu übernehmen und auf eine nachdrückliche Bestrafung der Schul-
digen hinzuwirken.

Jochwitz. Am Sonntag nachmittags wurde der Sohn eines
hiesigen Mechanikers infolge Unvorsichtigkeit in der Werkstatt
seines Vaters aufgefunden. Was den jungen Mann zu dem un-
glücklichen Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Erst vor einigen
Monaten hatte sich ein Bruder von ihm mit Gas vergiftet.

Meißen. Vier Kinder einer Familie und das einer Nach-
barnfamilie kamen am Sonntagabend auf den Gedanken, die Lichter
des Weihnachtsbaumes anzuzünden. Während je eins der etwa 11-
und 14-jährigen Mädchen die Lichter des Baumes oben und unten
gleichzeitig anzündeten, geriet eines der Mädchen in Brand und
stürzte schreiend aus der Stube. Von den Nachbarnsteuern be-
teiligte sich ein zur Unteretage wohnender Herr Arno Kreischa-
mar an den sofort vorgenommenen Löscharbeiten, wobei er sich
schwere Verbrennungen der Hände zuzog. Mit Wasser wurden
die brennenden Kleider des Kindes gelöscht. Das Kind hat we-
niger erhebliche Brandwunden erlitten.

Leipzig. Die deutsche Bäckerei wurde im vergangenen Jahre
von 78310 Besuchern besucht. Anfang Oktober war es möglich,
für das Publikum auch wieder den Sachkatalog zu öffnen. Mit
Beginn des neuen Jahres soll auch der Alphabetische Katalog wie-
der zugänglich gemacht werden. Die deutsche Bäckerei ist wohl
die einzige Stelle, an der man sämtliche Druckzeugnisse deutscher
Sprache der letzten Jahre wirklich vorfindet. Daraus erklärt sich
auch ihre starke Benutzerzahl.

Leipzig. Der Stadtrat hat für das kommende Schuljahr die
Einstellung von 50 neuen Lehrkräften bewilligt. Sie macht sich
notwendig, weil an den höheren Schulen infolge noch immer
wachsender Schülerzahlen, neue Klassen eingerichtet werden
müssen.

Leipzig. Vom zweiten bis vierten Januar fand, wie das
„EV“ berichtet, in Leipzig ein Parteitag der U.S.P. statt, zu
dem sich 30 Delegierte eingefunden hatten. Schon am ersten
Tage entstand ein großes Durcheinander, als der jugendliche
Königsberger Delegierte Friedmann, ohne seine Mitgliedschaft
nachzuweisen zu können, die U.S.P. als eine antimarksistische demo-
kristliche Partei bezeichnete und die Mitglieder der Kontroll-
kommission als Schwindler. Diese stellten daraufhin den Antrag
auf sofortigen Ausschluss Friedmanns aus der Partei, zu dem eine
Ortsgruppe Königsberg überhaupt noch keine Befugnisse besitzt
hatte. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt, wozu die Kontroll-
kommission den Parteitag verließ. Erst dann wurde ein Antrag
angenommen. Am Montag hat Liebknecht über die politische
Lage referiert.

Leipzig. Infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse
sind bei der Nachabteilung L. G. in Taucha bei Leipzig be-
deutende Verluste eingetreten. Der Vorstand sieht sich daher ge-
zwungen, in der Mitte Januar eine außerordentliche Hauptversam-
mlung einzuberufen. In der gemäß den Bestimmungen des § 240 HGB.
Mittteilung über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktien-
kapitals gemacht werden soll.

Leipzig. Ein interessanter Prozeß beschäftigte kürzlich das
Landgericht Leipzig. Ingerunde lag folgender Tatbestand: Die
Leipziger Filiale der Commerz- und Privatbank hatte in einigen
Abteilungen längere Zeit hindurch von ihren Beamten Ueber-
arbeit in erheblichem Umfang verrichtet lassen. Diese Fälle wie-
derholten sich und wurden trotz Verwarnungen von Seiten der
Oberbehörde immer wieder wahrgenommen. Schließlich wurde
von der Staatsanwaltschaft wegen Ueberretung der einschlägigen
Gesetzesbestimmungen über die Arbeitszeit Anzeige erstattet. Die
in der Verhandlung von dem Bankinstitut geltend gemachten
Einwände, es habe sich um von den Bankbeamten freiwillig über-
nommene Ueberarbeit gehandelt, schlugen nicht durch. Das Ge-
richt stellte sich vielmehr auf den Standpunkt, daß im Falle der
Weigerung die Betreffenden vom Abban erfaßt worden wären.
Schließlich wurden die Direktoren Kofferschlag und Juchs zu je 5000

Mark Geldstrafe und Rechtsanwalt Dr. Schulze zu 300 Mark
Geldstrafe verurteilt.

Reusab. Ein heiteres Geschehen erzählt man sich aus
einem benachbarten Dorfe. Nach einer feucht-fröhlichen Lange-
nachts-Feier feuert ein Teilnehmer schwer bezech den heim-
lichen Gefilden zu, bleibt aber, durch den vielen Schnee schwer
vorwärts kommend und hinstolpernd, schließlich liegen und schläft
vor Müdigkeit übermannt, ein. Am andern Morgen finden ihn
Passanten und versuchen hilfsbereit, den Bedauernswerten aufzu-
richten. Stets aber erfolgt ein lautes Schreien. Man forscht
nach der Ursache und siehe da — der Schnurrbart ist dem Vermiten
angehängen. Nach längerem Mühen war es gelungen, den Bart
anzufassen, aber ein Teil desselben verlor sich im Straßeneis. Wie
ein befeffener Pudel soll der Vermitte heimgeschlichen sein.

Wiesau. Die 22 Jahre alte Dienstmagd Helene Reef hat
ihre uneheliche Kind bald nach der Geburt durch Verbrennen
vorsätzlich getötet. Sie hat die Tat eingestanden und ist in Haft
genommen worden.

Chemnitz. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft
Chemnitz hat die Bewährung von laufenden Beiträgen an eine
Reihe von Erzgebirgsvereinen abgelehnt.

Chemnitz. In den letzten 14 Tagen hat sich die Zahl der
Erwerbslosen in Chemnitz nahezu verdreifacht. Am 15. Dezb.
zählte das Arbeitsamt 3180 Erwerbslose und am 30. Dezember
1921, von denen 626 Erwerbslosenunterstützung beziehen. Kur-
arbeiter wurden am 29. Dezember mehr als 13 000 gezählt. Mehr
als verdoppelt hat sich die Zahl der erwerbslosen Angehörigen, die
am 20. Dezember 424 und am 2. Januar über 850 betrug.

Chemnitz. Hier hat in den letzten Wochen eine Bewegung
eingesetzt mit dem Ziel, die Errichtung eines eigenen Postfacha-
mtes in Chemnitz zu erreichen. Die Oberpostdirektion in Chem-
nitz hat nunmehr zu der Angelegenheit Stellung genommen. Sie
veröffentlicht eine Mitteilung, worin zunächst festgestellt wird,
daß die Entscheidung über eine so bedeutsame Einrichtung nicht
von einer Bezirksbehörde, sondern vom Reichspostministerium
selbst getroffen würde. Die Zusichten für die Verwirklichung
des Wunsches seien zurzeit nicht sehr groß, da die Mittel be-
schränkt seien und überall gespart werden müsse. Selbstverständ-
lich aber würde die Oberpostdirektion Chemnitz, wie allen Ver-
kehrswünschen aus ihrem Amtsbezirk, auch diesem Wunsch mit
größtem Wohlwollen entgegenkommen und nach Kräften fördern.
In derartigen Fällen hänge das Entgegenkommen der Behörde
allerdings auch zu einem erheblichen Teil von dem Entgegen-
kommen der betreffenden Gemeinde ab, die die erforderlichen
Büroausrüstungen möglichst kostenlos zur Verfügung zu stellen und
die nötigen Wohnungen für das Personal frei zu machen hätte.
Voraussetzungen für die Errichtung eines Postfacha-mtes sind
unserer Industriebezirk in der Stadt Chemnitz durch die Opfer-
bereitschaft der Stadt selbst in wesentlichem Maße gefördert wer-
den können.

Jöhly. Der in den letzten Tagen über das Erzgebirge hin-
wegrauschende Sturm hat an zahlreichen Gebäuden, an Gärten
und Jämen schwere Verwüstungen angerichtet. Besonders stark
betroffen wurde durch einen kalten Schlag bei einem nächsten
Wetterst das Seitengebäude der Firma Tischendorf. Es entstand
eine Explosion, durch die die Esse geprengt, mehrere Wände zer-
rissen und der Dachstuhl völlig abgehoben wurde. Zum Glück
sind Menschen dabei nicht zu Schaden gekommen, doch wurde
eine Familie wohnungslos.

Juchau. Die erste Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre
drohte schon gleich zu Beginn bei der Vorstandswohle aufzusplien.
Die SPD. erhob den Anspruch auf den Vorsteherposten, während
die aus Deutschnationalen und Volksparteilern bestehende Rechts-
fraktion den bewährten bisherigen Vorsteher Dr. Heilig vor-
schlug. Die Jettewahl ergab 23 Stimmen für Dr. Heilig, 22
Stimmen entfielen auf die SPD.- und NPD.-Kandidaten. Drei
Stimmen waren unbeschrieben. Um deren „Gültigkeit“ entbrannte
ein heftiger Streit, den der Altersvorsorger Schumann einfach
dadurch belegte, daß er den Vorsteher Dr. Heilig für gewählt
erklärte. Als Zeichen des Protestes verließ die Linke bis auf
wenige Stadtverordnete den Saal — und die Tagesordnung wurde
glatt in kurzer Zeit erledigt.

Juchau. Am 31. Dezember haben die Audiwerke den
größten Teil ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter entlassen
müssen. Ein Stamm von etwas über 200 Beamten und Arbeitern
wird einweilen noch weiter beschäftigt.

Planen. In Falkenstein ist am Dienstag früh kurz nach 6
Uhr ein von Süd nach Nord sich bewegender, ziemlich heftiger
Erdstoß wahrgenommen worden.

Böhmisches-Tepla. Einen tragischen Abschluß nahm das alte
Jahr in der Sommerfrische Hobelein bei Böhmisches-Tepla.
Dasselbst geriet am letzten Jahrestage das Haus der Witwe Hase in
Brand. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß nicht nur das
Anwesen zur Ganze vernichtet wurde, sondern auch das Nach-
barhaus des Besitzers Rudolf Maslach ein Raub der Flammen
wurde. Es konnte gar nichts gerettet werden und selbst die
Jiegen und Gänse und das Kleinvieh verbrannten. Der Schaden
ist sehr groß, die Versicherung ganz gering.

Dreikönigstag.

Das Dreikönigstag am 6. Januar gehört zu den
ältesten Festen der christlichen Kirche. In den ersten
christlichen Jahrhunderten wurde es nur von der orien-
talischen Kirche begangen, die es dem Andenken an die
Geburt und Taufe des Heilands geweiht hatte.

Im vierten Jahrhundert wurde das Fest, das
sich im Lauf der Zeit im ganzen Orient ausgebreitet
hatte, dann auch von der christlichen Kirche eingeführt,
doch mit einer Veränderung seiner Bedeutung: Geb-
urt und Taufe des Herrn sollten nämlich nicht an ein
und demselben Tag gefeiert werden. So bestimmte man
den 6. Januar, das Fest der Erscheinung (Epiphania), als
Erinnerungstag an die Anbetung der drei weisen Mä-
ner, die aus dem fernen Arabien nach Bethlehem ge-
kommen waren, um dem göttlichen Kind ihre Gaben
darzubringen.